

Zur Übersetzung grundlegender Konzepte von A.T. Still: Soul

Peter Wührl, Berlin, SKOM

In Stills Schriften gibt es keine entfaltete Seelenlehre oder Psychologie. Das steht im Kontrast zu Bereitwilligkeit vieler Osteopathen psychotechnische Interventionen in die Behandlung einzubeziehen. Gab es für Still Ansätze einer osteopathischen Psychologie oder gilt sein Interesse vielmehr einer religiös-spirituellen Seelenerkenntnis?

Still scheint sich mit der zu seiner Zeit entstehenden experimentellen und klinischen Psychologie nicht auseinandergesetzt zu haben. Den Einfluss von Gefühlen, Emotionen und psychischen Konflikten auf Gesundheit und Krankheit seiner Patienten macht er nicht zum Thema. Wenn Still auf *soul* Bezug nimmt geschieht das meist in einem alltagssprachlichen oder religiösen Kontext. Sein Motiv ist zuerst ein seelsorgerisches. Es geht ihm darum Schaden von der individuellen und kollektiven Seele abzuwenden, Schaden der durch die konfessionelle Vereinnahmung der individuellen Seele und durch die Degradierung der kollektiven Seele in

der Sklavenhaltergesellschaft entsteht. In seiner Autobiographie bekennt er: *“I believe the principle given to man is high above all churches, and it is Love to all mankind, with all the soul, body, and mind as the law and gift of God to man. It is bloodless rivers of love given for man to drink for all time and eternity.”*¹

Seelenkompetenz/ *soul competence*

Dieses Zitat positioniert die Seele in die nährende Austauschbeziehung mit Gott. Stills Vision einer Gottesbeziehung, die unabhängig von kirchlicher Organisation (*high above all churches*) entsteht, ist typisch für den im 19. Jh. einsetzenden Boom amerikanischer Religiosität. Die Menschenliebe (*Love to all mankind*) befreit diese Beziehung von Opferblut: anstatt der Blutströme des Bürgerkriegs die *bloodless rivers of love*. Die institutionenkritische Spitze dieses Seelenverständnis drückt die Forderung der prophetischen Kritik in der Religion aus: da

religiöse Praxis gebunden ist an die Vermittlungsfunktion religiöser Institutionen und eines spirituellen Expertentums, steht sie einer direkten Beziehung mit Gott im Weg. Dieses demokratische Seelenverständnis verbindet den methodistisch geprägten Still mit seinem Zeitgenossen E.Y. Mullins, dem großen Theologen der baptistischen Bewegung. Mullins spricht allen Menschen *soul competence* zu, die Fähigkeit der direkten Begegnung der Seele mit Jesus, jenseits der vermittelnden Instanzen der Geistlichkeit, Glaubensgemeinschaft oder Schrift.² Wenn alle Seelen gleich kompetent sind, lassen sich gesellschaftliche Hierarchisierungen und spezielle Privilegien für religiöse Funktionäre damit nicht mehr rechtfertigen.

Körper-Seele-Geist

Ganz selbstverständlich bezieht sich Still auf die klassische Dreieinheit von *soul, body, mind*. Wer aber erwartet, dass er diese Dreiteilung seiner Anthropologie als Folie

Zusammenfassung

Summary

Résumé

unterlegt, stellt irritiert fest, dass in seiner menschliche Dreieinigkeit von *body-spirit-mind* (Körper-Geist-Verstand) die Seele verlustig ging. Was ist mit ihr passiert, ist sie in der Sinnlichkeit des Geistwesens (*spiritual being*) oder in der integrierenden Kraft des Verstandeswesens (*being of mind*) aufgegangen? Beide Interpretation und Übersetzungen kommen in der osteopathischen Literatur vor. Deshalb müssen wir das Schicksal der Seele in diesen Interpretationen verfolgen und abschätzen, inwiefern Stills *soul* zu einem osteopathischen Seelenkonzept Stichworte und Ideen beisteuern kann.

Seele als Sinnes- und Begehrensorgan

Viele Traditionen verbinden die Seele mit unserer Sinnlichkeit und sehen sie als Ort unserer Vitalität und unseres Begehrens. Die biblische Tradition kennt die Seele als lebenserhaltende Kraft und Organ der Empfindung, die platonische Philosophie erklärt unsere Sinne zu Werkzeugen der Seele. Wenn wird dem indisches Sprichwort „das Auge der Spiegel der Seele, das Ohr ihr Tor“ folgen, und noch den Klang der Stimme als Seelen Spiegel und Objekt des Begehrens hinzunehmen, dann haben wir den Bogen von den antiken Seelenvorstellungen bis zur modernen Psychoanalyse gespannt. Wie unterschiedlich die Vorstellungen, wer Spiegel und wer Original ist, auch sein mögen, die Seele ist mit unseren Sinnen und unserer Sinnlichkeit zutiefst verschwistert. Die Seele als Wahrnehmungsorgan würde sie zur Trägerin der osteopathischen Sensibilität prädestinieren.

Die sinnliche Seele in Stills Bestimmung des Geistwesens, wäre jene Kraft, die den materiellen Körper verlebendigt, mit Bewegung und Sinneswahrnehmung begabt. Nehmen wir Still als erfahrungsbezogenen, religiösen Denker, dann läge die Überlagerung von *spirit* und *soul* nahe; beiden wohnen verlebendigende und triebhaft-sinnlichen Kräfte inne. Das biblisch-hebräische Wort für Seele (*näfäsch*) bedeutet ebenso Kehle und Schlund, ist mit dem Atemvorgang und der verlebendigende Beatmung durch den *breath of life* verbunden. Wenn die religiöse Konnotation von *spirit/Geist* Sinnlichkeit und Begehren einschließt, sind *spirit* und *soul* zum Verwechseln ähnlich. Das Begehren,

auch das Begehren zu bewegen, ist in der Sinnlichkeit des Menschen eingewebt; das unterscheidet die sinnliche Seele von der Seelenruhe einer kosmischen Anthropologie, die Begehren von unserer Sinnlichkeit abtrennt und in der konfliktfreie Glätte der leeren Räume wieder findet.³

Seele und Bewusstsein

Interpretationen, die *soul* mit der ordnenden Instanz des Verstandeswesens (*being of mind*) verbinden, haben den Vorzug, dass die Seelenlehre mit der klinisch relevanten Frage des Bewusstseins verknüpft ist. Möglichkeiten und Hindernisse der palpatorischer Sensibilität und osteopathischen Aufmerksamkeit sind mit bewusster Wahrnehmung verbunden, der Fähigkeit unterschiedliche physische und emotionale Zustände in uns und anderen anzuerkennen und abzugrenzen. Einziges Problem hier: Still hat sich weder für das Phänomen des menschlichen Bewusstsein noch für das Verhältnis bewusst-unbewusst interessiert. Seine Passion gilt den großen Themen des 19. Jh., der Frage was Leben ist und wie das Geheimnis seiner Entstehung gelüftet werden kann. Mit Still ist deshalb die Gleichsetzung von Seele und Verstandeswesen nur um den Preis der Ausklammerung des Bewusstseins zu haben. Das birgt die Gefahr der Verbiegung der Seelenlehre in sich. Symptomatisch dafür ist die, auch in der osteopathischen Diskussion anzutreffende, rationalistische Umdrehung der psychoanalytischen Einsicht.⁴ Freud wird zustimmend zitiert, als hätte er Bewusstsein mit Gedanken, Geist und Sprache identifiziert; oder als wäre das Freudsche Über-Ich mit bewussten Inhalten gleichzusetzen. Die psychoanalytische Klinik charakterisiert im Gegenteil jene Institutionen unseres psychischen und kulturellen Funktionierens, wie Sprache und Denken, als in Teilen unbewusst, ebenso das Über-Ich und die daraus abgeleitet Autoritäten.

body and soul: Ort und Gewicht der Seele

Still hat wie viele seiner Zeitgenossen versucht den Ort der Seele im Körper zu finden. Manche haben versucht

in wissenschaftlichen Versuchsanordnungen, den Gewichtsverlust der beim Sterben entweichenden Seele zu bestimmen. Und obwohl die moderne Psychologie sich vom Gedanken, die Seele zu verorten, verabschiedet hat, bleibt doch die materielle Basis der psychischen Prozesse ein Thema. Seele ist dann aber ein Prozess, dessen materielle Grundlagen in der Evolution der neuronalen Strukturen und der Organisation der neurobiologischen Prozesse erforscht werden kann. Das herkömmliche Struktur-Funktions-Schema versagt jedoch; seelische Aktivität ist eine Funktion ohne anatomisch-strukturellen Ort. Gleiches gilt für das Bewusstsein.

Interessant ist, dass Stills Verortung der Seele den Ort als relevante Bestimmung auflöst: *“The soul of man with all the streams of pure living water seems to dwell in the fascia of his body.”*⁵ Nicht in den blutigen Strömen, sondern im reinen lebendigen Wasser der Faszia, lebt die Seele. Jane Stark hat in ihrer Diplomarbeit die Breite der Bedeutung von Stills Faszienskonzept ausführlich dargelegt: von Faszie als Oberbegriff für Membrane, bis zur Faszie als Heimstatt der Seele und Ort der über Gesundheit und Krankheit bestimmenden Prozesse.⁶ Ist Osteopathie damit Seelsorge, Membran- oder Psycho-Technik? Seele scheint bei Still die lebendige Ganzheit des Menschen auszudrücken, die mehr der Evolution eines prozesshaften Geschehens, als einem fest beschriebenen Ort gleicht. Dadurch klingt die formale Seite der Stillschen Seele wieder sehr modern.

Fazit

Stills Vorstellung der Seele ist typisch für das 19. Jh., in der Seele als Ort unserer Sinnlich- und Menschlichkeit, sowie als Partner der Gottesbegegnung angesehen wurde. Da ihn die Frage, was Leben ist, mehr interessiert als das menschliche Bewusstsein, ist seine Seelenlehre nur mit Verrenkungen und Rationalisierungen in die Begriffe einer modernen klinischen Psychologie zu übersetzen.



- 1 Still AT: *Autobiography of A. T. Still. (Revised Ed)* Kirksville, Mo: Published by the author; 1908: 174.
- 2 Mullins EY: *The Axioms of Religion.* Philadelphia: Griffith & Rowland Press; 1908: 53 ff.
- 3 Handoll N: *Die Anatomie der Potency.* Pähl: Jolandos; 2004:214 ff.

- 4 Jüngstes Beispiel: McGovern J: Die osteopathische Versorgung älterer Menschen, in: Dt. Zeitschr. für Osteop. Stuttgart: Hippokrates; 01/2006: 22.
- 5 Still AT: Philosophy of Osteopathy. Kirksville, Mo: Published by the author; 1899: 165.
- 6 Stark J: Still's Fascia. A qualitative Investigation to Enrich the Meaning behind Andrew Taylor Still's Concept of Fascia. Toronto: Canadian College of Osteopathy (Diplomarbeit); 2003: 237 ff.